



Città di Bolzano
Stadt Bozen



Lucillo MERCI, Thessaloniki 1943: Ein mutiger Mann

von Carla Giacomozzi

*Bozen, Tag des Gedenkens 2007
Vorstellung am Mittwoch, 24. Januar 2007*

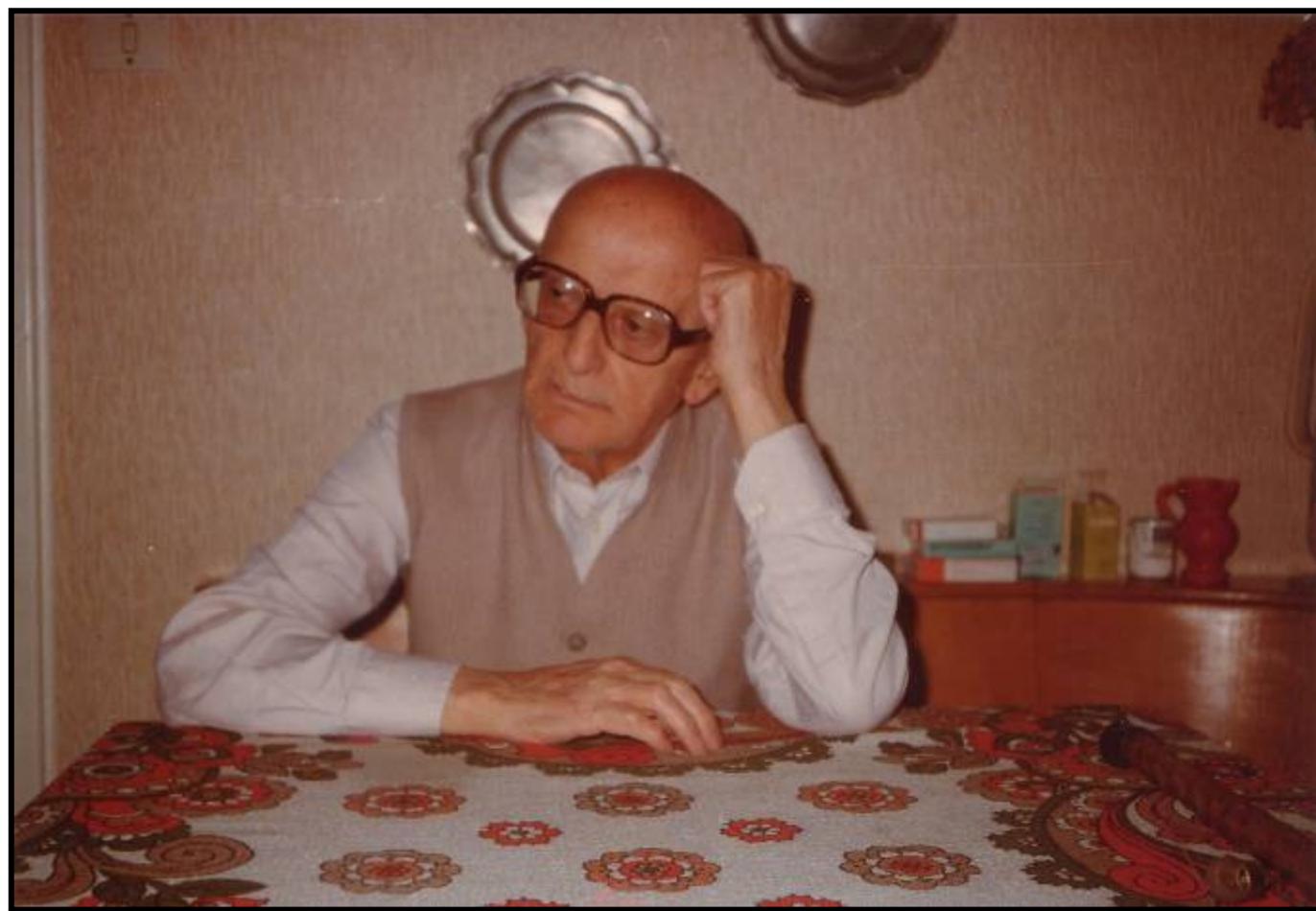
*Assessorat für Kultur, Forschung und strategischen Entwicklungsplan Idee 2015
Amt für Museen und kunsthistorische Kulturgüter
Stadtarchiv*

Übersetzung: Übersetzungsamt der Stadt Bozen, Dr. Maddalena Rudari

“Die Republik Italien anerkennt den 27. Januar als Tag des Gedenkens an die Shoah, an die ItalienierInnen, die deportiert wurden sowie an all jene Personen auch verschiedener politischer Auffassungen, **die sich der Vernichtungsmaschinerie widersetzt und ihr eigenes Leben aufs Spiel gesetzt haben, um andere Menschen zu retten und die Verfolgten zu schützen.**“

Art. 1 des Gesetzes Nr. 211 vom 20.07.2000 zur Einführung des Tages des Gedenkens.

Dazu gehört Lucillo Merci.
Wer war Lucillo Merci ?



Lucillo Merci 1899 – 1984

Im Besitz der Familie Merci

1899 wurde Lucillo Merci in Riva del Garda (TN) geboren.
1919 – 1923: **Lehrer** an der Grundschule von Branzoll (BZ).
1923 – 1928: **Grundschuldirektor** in Mals (BZ).
1926 – 1928: **Podestà** in Mals (BZ).
1928 – 1938: **Direktor** der Grundschule “Rosmini” in Brixen (BZ).

Während seiner beruflichen Tätigkeit schließt er sein Studium am **Istituto Universitario Orientale** in Neapel, Fachrichtung Deutsch, mit Erfolg ab.

Juni 1940:

Italien tritt in den Zweiten Weltkrieg ein.

Merci kämpft an der französischen Front als Infanterie-Leutnant.

Dezember 1940 – Oktober 1942:

Merci ist Hauptmann des 18. Infanterie-Regiments “Acqui”,
das in **Albanien** und **Griechenland** stationiert ist.



21. Januar 1941. Merci in Qafe Llogara / Passo Logora (Albanien)

Im Besitz der Familie Merci

1941 – 1943:

Griechenland ist in zwei Zonen getrennt:

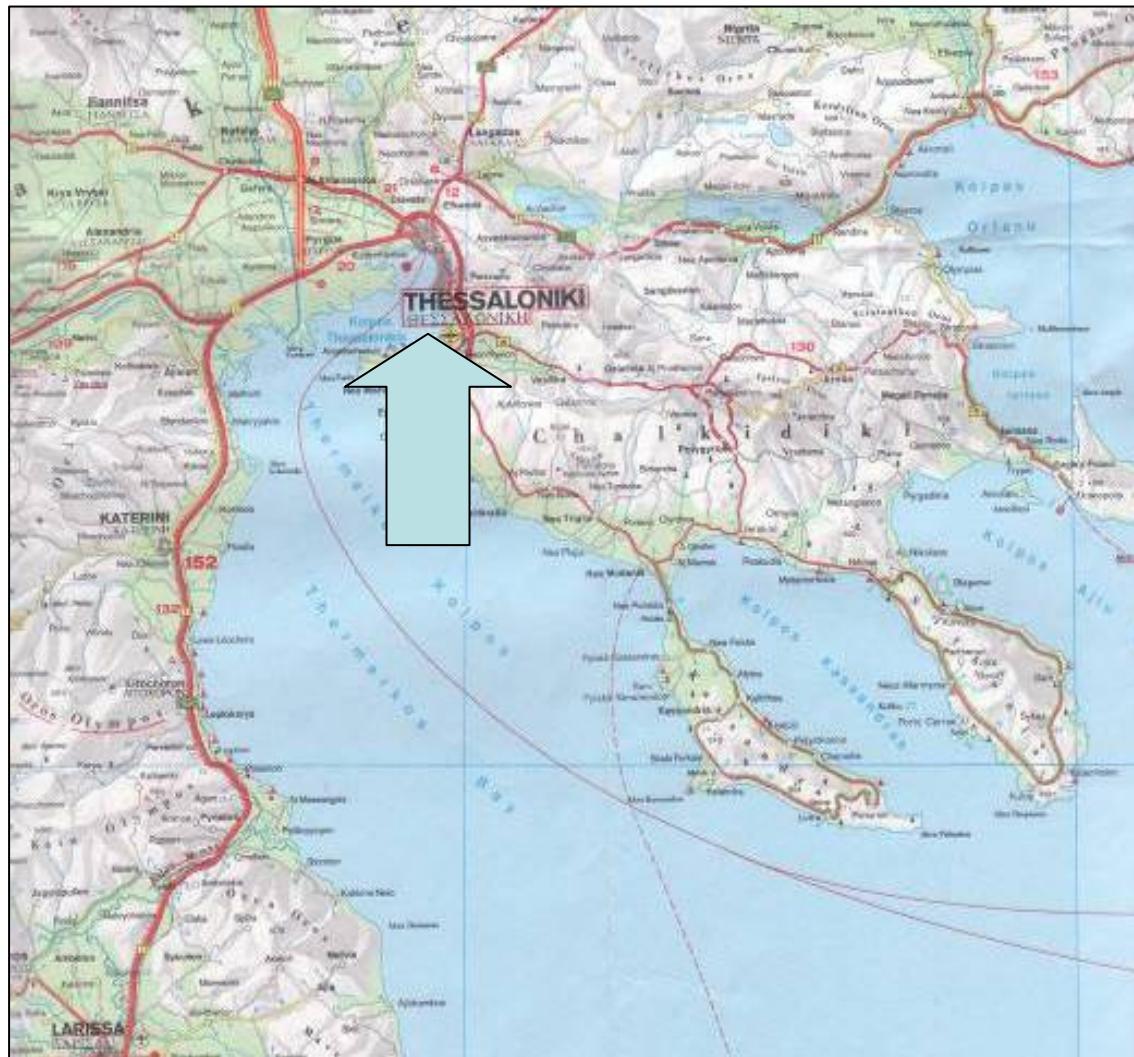
Thessaloniki befindet sich in der von der deutschen Wehrmacht besetzten Zone.

Die Hauptstadt **Athen** ist in der Besatzungszone des italienischen Heers.

1941 – 1943: Besetztes Griechenland



Quelle: Rodogno, D., Il nuovo ordine mediterraneo, 2003, S. 37



Ausschnitt aus der Landkarte „Griechenland 1:750.000“, Istituto Geografico De Agostini, Griechische Zentrale für Fremdenverkehr

Thessaloniki ist die Hauptstadt der griechischen Region Makedonien.

Thessaloniki hat eine große italienische Gemeinde, die vor allem Handel betreibt und welcher Tausende italienische Staatsbürger, Juden und Nicht-Juden, angehören.

In Thessaloniki hat das Königliche Generalkonsulat Italiens seinen Sitz.

Am 4. Oktober 1942 wird Hauptmann Lucillo Merci vom 18. Infanterie Regiment an das Königliche Generalkonsulat in Thessaloniki als Dolmetscher für Deutsch-Italienisch abkommandiert.

Der italienische Konsul in Thessaloniki war zu jener Zeit Guelfo Zamboni. Der Vizekonsul war Riccardo Rosenberg.

Die Hauptaufgabe des Hauptmanns Merci besteht in der Pflege der Beziehungen des Konsuls zu den deutschen Kommandostellen in Thessaloniki.

Zweck seiner Tätigkeit ist es, die Interessen der italienischen Kolonie zu verteidigen.

Die bedeutendsten deutschen Militärbehörden in Thessaloniki sind

- das deutsche Heer – Max Merten ist Kriegsverwaltungsrat für Zivilangelegenheiten der **Wehrmacht** – und
- die **Gestapo** mit SS-Hauptsturmführer Wisliceny.

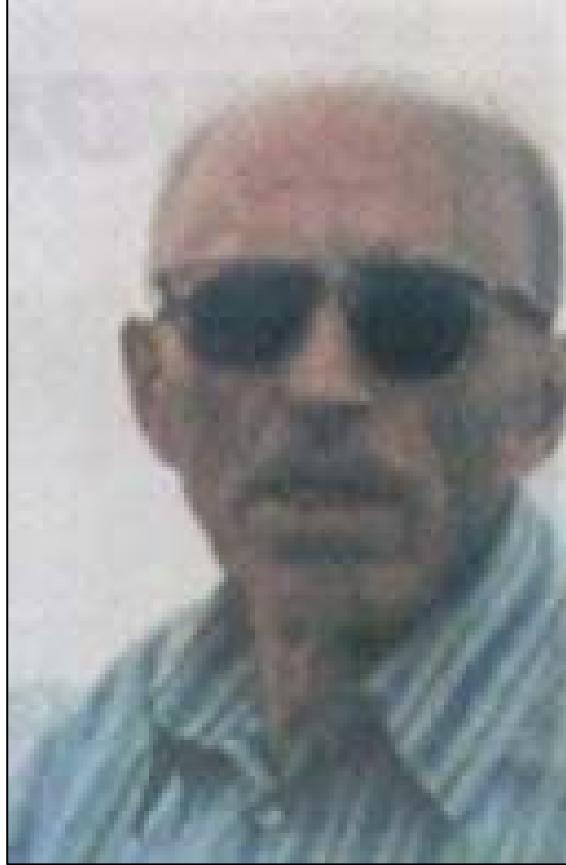


SS-Hauptsturmführer Dieter Wisliceny.

Er kommandiert die *Gestapo bzw. das SS-Sonderkommando in Thessaloniki*.

In den Jahren 1942 bis 1944 organisiert er die Deportation von Juden aus der Slowakei, Ungarn und Griechenland.

Quelle: www.olokaustos.org

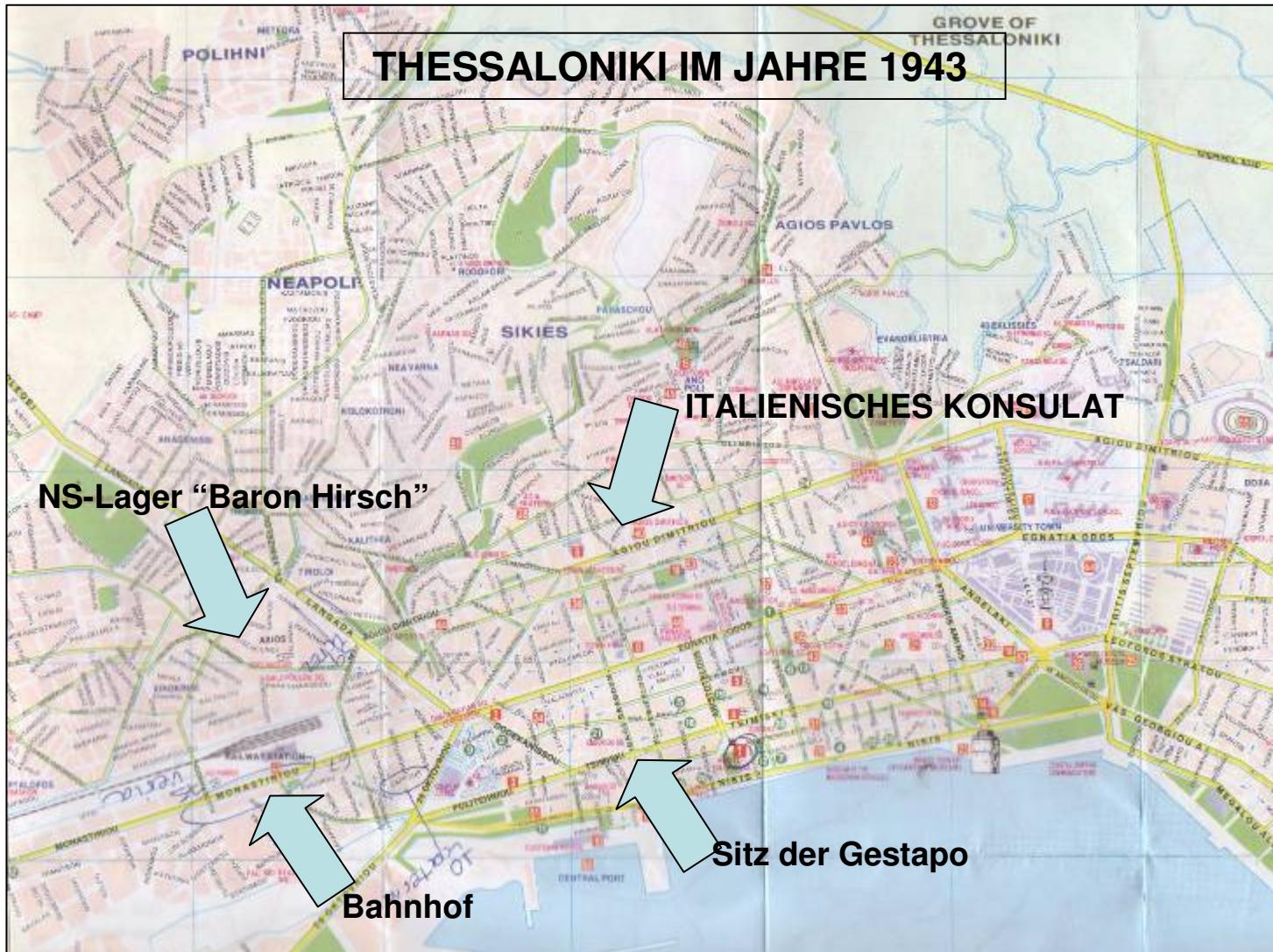


**Alois Brunner alias Dr.
Georg Fischer**

1943 wurde er mehrmals von Berlin nach Thessaloniki geschickt, um Himmlers Anweisungen für die Deportation der Juden zu überbringen.

Nach der Kriegszeit lebte und handelte er unter falschen Namen, darunter auch Dr. Georg Fischer, in verschiedenen Staaten.

Quelle: www.olokaustos.org



Im Februar 1943 leitet die Gestapo mit folgender Anordnung die Verfolgung der **griechischen Juden** in Thessaloniki ein:

- Die Juden müssen auf der linken Brustseite einen gelben Stern tragen.
- In ihren Läden muss ein Schild mit der zweisprachigen (deutsch/griechisch) Aufschrift "Jüdischer Laden" angebracht werden.
- Den Juden ist die Benutzung von Fernsprechanlagen und Straßenbahnen verboten.
- Den Juden ist der Besuch von Theatern und Kinos verboten.
- **DIE JUDEN MÜSSEN IN EIN IHNEN IN DER STADT ZUGEWIESENES GHETTO UMZIEHEN.**

Die drei Ghettos von Thessaloniki sind folgendermaßen auf dem Stadtgebiet verteilt:

- Zone Vardar, in Richtung der Hügel
- Zone Kalamaria, in der Nähe des italienischen Konsulats
- Stadtzentrum, neben dem Hauptbahnhof: das ist das Ghetto “**Baron Hirsch**”.

Bis Februar 1943 sind die Juden in Thessaloniki, die zur italienischen Gemeinde gehören, noch keinen Restriktionsmaßnahmen unterworfen.

Zwischen März und Mai 1943 werden **ca. 50.000 Juden der Stadt Thessaloniki** in die NS-Konzentrations- und Vernichtungslager Osteuropas deportiert.

Ein Teil von ihnen wurde bis zur Deportation im Ghetto “Baron Hirsch” gefangen gehalten.

Im Jahre 1943 führt **Lucillo Merci** in Thessaloniki heimlich ein **Tagebuch**: Er will die Ereignisse in Erinnerung festhalten, die jeden Tag vor seinen Augen geschehen.

Nach dem Krieg schreibt er das Tagebuch ab.
1983, ein Jahr vor seinem Tod, sendet Lucillo Merci eine Kopie des Tagebuchs an das Institut Yad Vashem in Jerusalem.

Hauptmann Merci beschreibt darin das Klima von Terror und Unterdrückung, in dem er im Auftrag des Konsulats handeln muss.

Auszüge aus dem Tagebuch sind in *Kursivschrift* wiedergegeben.

Die Texte haben wir in Kapitel unterteilt und einige Schlüsselbegriffe **fett** gedruckt. Die chronologische Reihenfolge der Tagebucheinträge wurde beibehalten.

1. Ein Land im Krieg: Partisanen und Besatzungsmächte

14. März 1943

Die griechischen Partisanen, die von der Bevölkerung “Andarten” und von den Deutschen “Rebellen” genannt werden, führen ihre Kampfhandlungen durch. Zu den Andarten gehören auch griechische Juden, die der deutschen SS-Polizei entkommen konnten.

Das **Kriegsgericht** fällt **Todesurteile** gegen alle, die Soldaten töten oder verletzen, die Waffen besitzen und gegen Saboteure jeden Geschlechts und Alters.

Erschießungen und Urteile werden über Anschläge bekannt gegeben. Im Februar (1943) fanden 45 Erschießungen statt.

Am 2. März (1943) ließ das deutsche Kommando zwei Anschläge anbringen, aus welchen hervorging, dass 37 Griechen wegen Unterstützung der “Rebellen” und 46 Griechen wegen Verteilung von Flugblättern kommunistischer Propaganda erschossen wurden.

*Nachdem mehrere Soldaten und Offiziere von Partisanen getötet worden sind, fordert das deutsche Militärkommando über **einen Anschlag** die Verantwortlichen auf, sich binnen 48 Stunden zu stellen, anderenfalls werden die vorgesehenen Strafen angewandt. Da sich niemand stellt, wird die Ortschaft, in der die Partisanen vorgegangen sind, von bewaffneten Soldaten umzingelt, aus jedem Haus werden Wertsachen geraubt (zum Beispiel Teppiche, Juwelen, Gold im Allgemeinen) und **das Dorf wird in Brand gesteckt**. Sobald die Alten, die Frauen und die Kinder aus ihren Häusern flüchten werden sie mit Maschinengewehren erschossen.*

*Es ist kaum vorstellbar, dass in der italienischen Besatzungszone (Athen, Inseln und Südgriechenland) keine Übergriffe der Partisanen und keine **Repressionen** vorkommen. Oberster Befehlshaber der italienischen Truppen in Griechenland (11. Armee) ist General **Carlo Geloso**.*

In beiden Besatzungszonen werden dieselben Methoden zum Schutz vor den Angriffen der Partisanen angewandt, die ihr Land gegen die Fremden verteidigen, seien es Deutsche oder Italiener.

2. Das Engagement des Konsulats in Thessaloniki

5. April 1943

Die Arbeitsmenge, die ich und die Sekretärin, Fräulein Carolina Capasso, eine ältere, zweisprachige Dame, zu bewältigen haben, ist unbeschreibbar. Eine Unzahl von Leuten unterbreitet uns alle möglichen Fälle von Verwandtschaften und Anliegen der Italiener sowie der Italiener, die mit griechischen Juden verwandt sind. Dazu müssen auch die arischen Italiener gerechnet werden, die hoffen, einen von den griechischen Juden aufgegebenen Laden oder eine Wohnung zu erhalten, da ihre im Ghetto eingeschlossen wurde, bzw. eine neue Arbeitsstelle zu bekommen, da sie ihre frühere Arbeit verloren haben.

Außerdem gibt es Leute, die sich nach bereits eingeleiteten Verfahren erkundigen, die aber entsprechend den Anweisungen der deutschen Behörde überprüft werden müssen.

Anzuhören, wie die Betroffenen, arme Leute, dem Konsul ihre Schwierigkeiten schildern, **Briefe an die Deutschen schreiben, die kommandieren, und mit ihnen über jeden Fall zu diskutieren**, erfordert viel Zeit und viel Energie.

Ich arbeite von 7 bis 20 Uhr, mit einer kurzen Unterbrechung. Meine Kräfte lassen nach. Ehrlich gesagt, mache ich mir Sorgen um meine Gesundheit.

3. Deportation: Zahlen und Verfahren

6. April 1943

*Seit ungefähr zwei Wochen wurde mit der **Deportation der griechischen Juden nach Polen** begonnen. Die Transportzüge bestehen aus **40 Viehwaggons** und in jeden Waggon werden 60 Personen unterschiedlichen Alters gepfercht: Männer, Frauen, Alte, Jugendliche und Kinder, und alle mit dem Davidstern.*

Mit jedem Transport werden 2400 Personen deportiert.

*Es sind schon **ungefähr 20.000 Personen deportiert worden, immer aus dem benachbarten “Konzentrationslager Baron Hirsch” (...)***

*Am Tag vor der Abfahrt werden **sie in die Häuser der anderen Ghettos gesperrt**. Zur vorgegebenen Uhrzeit müssen sie bereit sein: In einer Kolonne werden sie **zum Lager “Baron Hirsch” und von dort zum Bahnhof eskortiert**.*

Jeder Deportierte darf 20 kg Gepäck (Kleidungsstücke und Lebensmittel) mitnehmen.

4. Drohung, Italienerinnen zu deportieren, die mit griechischen Juden verheiratet sind

11. April 1943

*Es wurde uns ein **Telegramm aus Berlin vorgelesen, das besagt, dass die Italienerinnen, die mit griechischen Juden verheiratet sind, in jeder Hinsicht als Griechinnen zu betrachten sind und sie daher ebenfalls deportiert werden müssen.***

Als wir das Konsulat erreichen, informiert Dr. Zamboni unverzüglich den für Athen zuständigen Minister Chigi, der sich in Rom aufhält, und bittet um dringende Anweisungen für die Erteilung der italienischen Staatsbürgerschaft, um so möglichst viele Menschen vor der Deportation zu retten.

5. Ausstellung der Bescheinigungen über die italienische Staatsbürgerschaft.

7. Mai 1943

Im Konsulat werden weiterhin Bescheinigungen über die italienische Staatsbürgerschaft entsprechend den von Rom erteilten Vorschriften ausgestellt. Die Bescheinigungen erhalten jüdische Ehepaare, wenn einer der Partner italienischer Herkunft ist, und wenn sie Blutsverwandte, Vorfahren, Nachfahren (Kinder) oder Seitenverwandte in weiblicher oder männlicher Linie haben, zu welchen ein Verwandter jedweden Verwandtschaftsgrades gehört oder gehörte, der Italiener ist bzw. war oder einen italienischen Nachnamen trägt bzw. trug.

Zum Beispiel: Das Ehepaar Daniele und Bella Mentesch, Bauern mit drei Kindern. Sie können kein Wort Italienisch. Einer ihrer Vorfahren hatte aber einen italienischen Nachnamen.

6. Befreiungen

25. – 28. Mai 1943

Heute sind 60 Juden, die als Italiener geboren oder zu solchen erklärt wurden, aus dem Konzentrationslager “Baron Hirsch” befreit worden.

Am 26. Mai sind weitere 5 Personen und am 27. Mai noch vier Personen befreit worden. Auch die Familie von Rachele Modiano wurde befreit. Sie haben sich alle im Konsulat getroffen. Heute, am 28. Mai um 10.00 Uhr haben sie sich beim Generalkonsul Herrn Comm. Dr. Guelfo Zamboni und bei mir herzlich dafür bedankt. Sie wissen, wie sehr ich mich für sie, für ihre Befreiung eingesetzt habe.



Diesen Davidstern trug Frau Tilde Modiano 1943 in Thessaloniki.
Er wurde dem Hauptmann Merci zum Dank geschenkt. Die Zahl auf dem Stern entspricht der Nummer des Personalausweises, den die Person immer mit sich haben musste.

Gianfranco Moscati

8. Juni 1943

*In diesen Tagen werden die Staatsbürgerschaftsbescheinigungen ausgehändigt. Auch die letzten italienischen oder zu solchen erklärten Juden haben das Konzentrationslager "Baron Hirsch" verlassen. Sie sind frei. Es handelt sich um **16 Familienoberhäupter mit ihren Frauen, die gebürtige Italienerinnen sind, und Kindern.***

Um 17.00 Uhr haben sich alle Befreiten in meinem Büro getroffen.

7. Der neue Konsul

9. Juni 1943

*Der neue Königliche Generalkonsul, Dr. Giuseppe
Castruccio, Träger der goldenen Tapferkeitsmedaille
des Ersten Weltkrieges, ist aus Athen eingetroffen. Er ist
56 Jahre alt.*

18. Juni 1943

*Der Königliche Generalkonsul Comm. Dr. Zamboni ist
heute nach Athen gefahren. Von dort wird er nach Rom
weiterreisen, wo er dem Ministerium zur Verfügung
stehen wird.*

8. Der Zug der Freiheit: Die Verlegung der italienischen Juden nach Athen

21. Juni 1943

*Wir erfahren, dass gegen Mitte Juli **alle italienischen Juden nach Athen verlegt werden.***

*Es werden die notwendigen Vorbereitungen getroffen und dies bedeutet viel Arbeit für das Konsulat. Das Konsulat muss für jeden Juden einen **Passierschein** ausstellen und diesen dann von **Dr. Merten** mit einem Sichtvermerk versehen lassen.*

7. Juli 1943

Die Italiener müssen sich den Zug selber besorgen und bezahlen. Der Konsul führt Telefongespräche mit Athen und Rom, damit der Zug am Dienstag Abend, den 31. Juli, zur Verfügung gestellt wird.

14. Juli 1943

Um 6.45 Uhr waren der Konsul Herr Dr. Castruccio und ich am Zugbahnhof. SS-Hauptsturmführer Dieter Wisliceny war mit seinen Männern schon vor Ort.

*Wir haben die Abreisenden kommen sehen. Die vom Herrn Konsul ausgestellten, ordnungsmäßigen **Ausweise** der Juden wurden sofort **kontrolliert**. 323 Personen sind an einem Dutzend Gestapo-Polizisten **vorbeigegangen**, die im Lager “Baron Hirsch” stationiert und daher bekannt sind.*

Männer, Frauen, gesunde oder kranke alte Leute, viele Jugendliche und Kinder jeden Alters.

Die letzte Kontrolle erfolgte auf dem achten Bahnsteig vor dem Einstieg in die Zugwaggons. Sie wurde von einem Juden namens Hasson, einer Terror verbreitende Figur im Konzentrationslager, durchgeführt. Er kannte jeden Abreisenden.

9. Die Geretteten

14. Juli 1943

*Es wurden **323 Juden verlegt.***

*Es waren **mehr als 600 Staatsbürgerschaftsbescheinigungen ausgestellt worden.** Außerdem müssen die **Reisepässe** der Juden mitgerechnet werden, die seit jeher italienische Staatsbürger sind.*

15. Juli 1943

*Während der Verfolgung der griechischen Juden versuchten die italienischen oder die zu Italienern erklärten Juden aus der deutschen Besatzungszone zu fliehen. Andere hingegen organisierten sich selbständig und Cav. Emilio Neri des italienischen Konsulats begleitete einige davon nach Plata, wo sie den Zug nach Athen nahmen. Um ihre Sicherheit zu gewährleisten, **habe ich sie manchmal begleitet.** Während ich und Emilio Neri die Fahrkarten kauften, haben wir sie zum Schutz in einer gewissen Entfernung gehalten.*

10. Der geforderte Einsatz wird immer größer

15. Juli 1943

Der Generalkonsul M. O. Comm. Castruccio sorgte dafür, dass die Anzahl der möglichen Begünstigten von Staatsbürgerschaftsbescheinigungen erhöht wurde. Auch Kinder aus Mischehen (Jude und Arierin) bekamen diese Bescheinigung: Sie wurden nämlich als minderjährig eingetragen, auch wenn sie volljährig (älter als 25 Jahre) waren.

Sogar einige von der Gestapo gesuchten Juden, die unter Gefahr das Konsulat aufsuchten und um Schutz baten, wurden zu italienischen Staatsbürgern erklärt.

Ich gebe zu, dass mir manchmal die Hände zitterten, als ich in den deutschen Büros “einige” Bescheinigungen unterbreitete und danach im Konzentrationslager das Personenverzeichnis vorlegte, um die befreiten Juden in Empfang zu nehmen.

16. Juli 1943

Der Gouverneur von Makedonien, Dr. Max Merten, hätte die Juden nach Palästina verlegen wollen. Zu diesem Zweck hätte er das schwedische Schiff des Roten Kreuzes benutzt, das Lebensmittel für die Hunger leidenden Griechen beförderte. Zugegen war Prof. Burckhardt, Präsident des Internationalen Roten Kreuzes. Ich habe das vom Herrn Konsul erfahren. Es war nicht möglich!

*Nachdem die Italiener und die “zu Italienern Gewordenen” nach Athen abgereist sind, bleibt uns nun die Aufgabe, **aus dem Konzentrationslager “Baron Hirsch” die bereits zu italienischen Staatsbürgern erklärten, griechischen Familien, die bei der Razzia der letzten Tage gefangen genommen wurden, zu befreien.** Wir werden weiters versuchen, die sich in der gleichen Situation befindenden spanischen Familien nach Athen zu verlegen. General Franco, „Caudillo“, Präsident von Spanien, will nicht, dass diese wieder in ihre Heimat zurückkehren.*

Es handelt sich um 750 spanische Juden, zu ihnen zählt auch der Konsul mit seiner Familie.

Aus Rom kam der Befehl, allen Personen zu helfen, die Hilfe brauchen.

22. Juli 1943

Wir haben mit der Ausstellung der Staatsbürgerschaftsbescheinigung für die griechischen Italiener und für die italienischen Spanier im "Baron Hirsch" begonnen, und zwar auf dieselbe Weise, wie wir es vor dem 14. Juli für die Italiener gemacht haben.

*Es ist aber ein **Problem** aufgetreten. Comm. Castruccio und ich wurden vor den Deutschen Konsul geladen. In Anwesenheit des Kommandanten der Gestapo Wisliceny wird uns mitgeteilt, dass die Frist für die Befreiung der mit Griechen verwandten Italiener am 15. Juni verfallen ist... Wer hat das gewusst?*

11. Schwierige Lage in Thessaloniki nach dem 25. Juli 1943

25. Juli 1943: Der Große Faschistische Rat in Rom gibt das Misstrauensvotum gegen Mussolini ab. Mussolini tritt vor dem König als Regierungschef zurück.

Der König lässt Mussolini verhaften und ernennt Marschall Pietro Badoglio an seiner Stelle.

30. Juli 1943

Die deutschen Behörden haben die Anträge des Generalkonsuls zurückgewiesen, die in den letzten Tagen für die Befreiung der mit Italienern verwandten Juden oder der jüdischen Spanier, die ebenfalls mit Italienern verwandt sind, eingereicht worden waren. Auch der Antrag auf Übermittlung nach Berlin der seinerzeit eingereichten Liste der Deportierten nach Polen (2. Liste) wurde zurückgewiesen.

Der Konsul Comm. Castruccio hat Athen und Rom darüber informiert. Alle Juden – Griechen, verbliebene Italiener, Spanier und anderer Staatsbürgerschaft – werden inzwischen aber deportiert werden.

30. Juli 1943

113 Juden wurden vor dem sicheren Tod gerettet und 323 Italiener oder als solche geltende Personen nach Athen (italienische Besatzungszone) verlegt und somit vor der Deportation nach Polen gerettet.

Zusammenfassend wurde im Rahmen unserer Möglichkeiten allen Juden geholfen, um die ihnen beschlagnahmten Häuser oder Wohnungen wieder zu bekommen. Wir haben ihnen geholfen, ihre Berufe weiter ausüben zu dürfen und wieder in den Besitz der Güter und Wertsachen zu gelangen, die ihnen von der SS-Polizei entwendet worden waren.

12. Keine Möglichkeit, die Tätigkeit nach dem
8. September 1943 fortzusetzen

8. September 1943: Es wird offiziell bekannt gegeben, dass Italien nicht mehr mit Hitlers Deutschland alliiert ist.

Italien hat die von den anglo-amerikanischen Alliierten verlangte bedingungslose Kapitulation angenommen.

Als Hauptmann Merci nach einer Dienstreise nach Italien wieder in Thessaloniki eintrifft, wird er noch am Bahnhof **von den Deutschen verhaftet**.

10. September 1943

*Es gelang mir, den Generalkonsul Dr. Castruccio über meine Ankunft und meine Gefangennahme im ehem. Hotel Makedonikon zu informieren. Wie ich später erfuhr, meldete er sich sofort beim General von Löhr und ersuchte darum, mir weiterhin meine Arbeit im Konsulat zu Gunsten der großen italienischen Gemeinde zu ermöglichen. Werden die nicht mehr anwesenden Juden nicht dazugezählt, gehören zu dieser **noch immer mehr als 6.000 Personen** (...)*

*Ich bin wieder im Dienst. Ich werde immer von zwei bewaffneten Soldaten begleitet. Ich habe erfahren, dass am 2. August der letzte Transport von bereits inhaftierten oder gerade gefangen genommenen Juden nach Polen abgefahren ist: **Alles Italiener, Griechen, Portugiesen, Schweizer, Ägypter, Argentinier sowie 750 Spanier mit ihrem Konsul (samt Familie), denen die Rückkehr von General Franco, Caudillo von Spanien, verwehrt worden war.***

27. September 1943

In der Nacht vom 8. auf den 9. September haben deutsche Soldaten aus den Büros des Konsulats die wertvollsten Möbelstücke und Gegenstände und aus dem italienischen Krankenhaus das Röntgengerät geraubt. Die Geldanlagen des Konsulats in verschiedenen Banken wurden vom deutschen Kommando eigenmächtig blockiert.

Vom Konsulat verschwand auch die Treccani-Enzyklopädie in 32 Bänden.

Es war nicht möglich, alles wieder sicherzustellen.

13. September – Dezember 1943: Merci arbeitet für die italienische Gemeinde in Thessaloniki

Meine Arbeit ist sehr anstrengend.

Viele Demütigungen muss ich seitens deutscher Offiziere und Unteroffiziere in den Militärbüros erdulden. Um Konzessionen verweigern zu können, werfen sie mir den Verrat Italiens gegenüber Deutschland vor. Hiermit wollen sie auch die Beschlagnahmen und Entbehrungen rechtfertigen, die die große Italienische Gemeinde erlebt. Diese benötigt Lebensmittel jeder Art und Treibstoff, um wieder Fischerei betreiben zu können.

Vom September bis Dezember 1943 arbeitet
Lucillo Merci im Einvernehmen mit dem
Generalkonsulat für die italienische Gemeinde in
Thessaloniki.

Er wird zum Direktor der italienischen
Grundschulen, des italienischen Kindergartens
und der italienischen Schule für Hauswirtschaft
ernannt.

Im Dezember 1943 wird das italienische Konsulat
in Thessaloniki endgültig geschlossen.
Die Beamten kehren nach Italien zurück.

So endet auch das Tagebuch von Lucillo Merci.



R. Consolato Generale d'Italia

Salonicco li 5 Dicembre 1943.

N. 4623

Al Signor Capitano Lucillo MERCI

Città

Per ordine delle locali Autorità Tedesche voi dovrat partire nei prossimi giorni con me e con il personale di questo Consolato Generale per la Germania.

Al momento di chiudere la nostra attività svolta a favor della Colonia italiana di Salonicco, vi dò atto del lavoro da voi compiuto dal 4 Ottobre 1942 in poi ed in modo particolare dopo l'armistizio del Settembre scorso, superando difficoltà d'ogni genere, per assicurare ai connazionali la libertà, i viveri, le abitazioni ed in genere tutti i mezzi di vita occorrenti per fronteggiare i gravissimi disagi in cui si sono venuti a trovare.

Particolare menzione merita ciò che voi avete fatto, proteggendo per portare ogni assistenza possibile a ufficiali, soldati, marinai ed operai italiani che si sono trovati ad essere o sbandati o internati o ingaggiati come lavoratori.

Vi ringrazio inoltre della vostra opera quale Ispettore Scolastico nell'organizzazione e direzione delle nostre Scuole Elementari, dell'Asilo Infantile e della Scuola di Economia Domestica e Lavori femminili, svolta dopo l'armistizio.

Queste istituzioni, sorte in mezzo ad ostacoli d'ogni genere, hanno permesso non solo di offrire alla Colonia la preziosa possibilità di accogliere i suoi figli, che altrimenti sarebbero stati abbandonati senza assistenza educativa, ma anche hanno rappresentato in mezzo alla città straniera una fiaccola ardente di italicità, l'unica forse rimasta accesa tra le nostre comunità all'estero, simbolo di vitalità mai diminuita neppure nel momento più grave dell'avventura.

.//.

Vi dò atto infine che per la vostra opera non avete ancora riscosso alcuna rimunerazione, né dalle Autorità Militari Tedesche, né da questo Consolato Generale e che quindi vi spettano le competenze dal primo di Agosto in poi, non avendo voi potuto riscuotere nulla da tale epoca, perché assente da Salonicco a causa di motivi di servizio nei primi giorni di Settembre.

Ufficio sprovvisto di pollo
distrutto in occasione dei
recenti avvenimenti.

Il Console Generale d'Italia
(M.O. Giuseppe Castruccio)

(V. C. T. M.)

Ab Januar 1944 befindet sich Hauptmann Merci wieder in Bozen.

Er kehrt zum Zivilleben und zu seiner Arbeit als Direktor der Grundschule “Tambosi” in Oberau und als Schulinspektor zurück.

In der Nachkriegszeit erkundigte sich Merci nach dem Schicksal einiger jüdischen Familien, zu deren Rettung aus Thessaloniki er beigetragen hatte.

Furchtbare Nachrichten bekam er aus Meina (Lago Maggiore): 16 Personen wurden von der SS erschossen und in den See geworfen.

GRANDE ALBERGO MEINA S.p.A.

AMMINISTRAZIONE: MILANO - VIA VIVAILO, 11

CUCINA RINOMATA

VASTO GIARDINO SUL LAGO

SALONI PER TÉ E BANCHETTI

BAR - BIGLIARDI

TENNIS - LIDO

TUTTE LE COMODITÀ

MEINA (Lago Maggiore)

TELEF. 668



Eg. Sig. Prof. Lucillo Merci

C O R E D O

(Trento)

Meina, I Maggio, 45

Eg. Prof. Lucillo Merci.

Siamo spiacenti di dovervi informare che i signori cui fate menzione nella pregiata Vs./.15/6, ricevuta queste mani, alloggiati in quest'albergo sino al 22/9/43 non sono più in vita! La loro attuale abitazione è il Lago Maggiore, dove furono posti con un sasso al collo dalla ferocia SS.Germanica, durante l'eccidio in massa degli ebrei avvenuto nelle notti del 22-23/9/43 a Meina.

Tale ricordo produce tuttora in noi un senso di pianto per le sedici vittime, di amarezza e di repulsione per i barbari carnefici!..

Saluti distinti.

p.s.a. grande albergo meina
Gianfranco Moscati

Gianfranco Moscati

Im Februar **1946** erkennt die jüdische Gemeinschaft von Thessaloniki Lucillo Merci das Verdienst an, **113 Personen** das Leben gerettet zu haben.

Bis heute ist dies die **einige** Anerkennung, die Hauptmann Lucillo Merci für seinen selbstlosen humanitären Einsatz offiziell erwiesen worden ist.

REGNO DI GRECIA
COMUNITA' ISRAELITA DI SALONICO

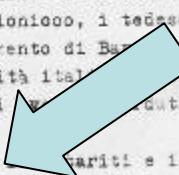
Prot. n. 344

Salonicco 11 febbraio 1946

ATTESTATO DELLA COMUNITA' ISRAELITA DI
SALONICO

CONCERNENTE IL CAPITANO LUCILLO MERCI

Il Capitano Italiano Lucillo Merci (adetto al Consolato Italiano a Salonicco, dall'ottobre 1941 al settembre 1943) si è adoperato con ogni sforzo, nel tutto disinteressato, per soccorrere l'elemento ebreo perseguitato dai tedeschi.

Grazie ai suoi sforzi instancabili, uniti all'azione degli italiani antinazisti e antifascisti di Salonicco, i tedeschi si decisero a liberare dal campo di concentramento di Bar-Ihirsch, tutti gli elementi ebrei di nazionalità italiana per i loro matrimoni contratti con ebrei Greci  salvati e dirette verso Atene occupata allora dall'Esercito Italiano.

Gli elementi italiani fecero godere i varitti e i loro figli dello stesso beneficio. E così 113 persone furono salvate e dirette verso Atene occupata allora dall'Esercito Italiano.

Il Capitano Merci ha anche aiutato gli ebrei greci a lasciare Salonicco malgrado la sorveglianza tedesca. Faccendo questo egli rischiò di essere punito molto severamente dai tedeschi.

Tutte queste generose azioni verso l'elemento israelita di Salonicco dimostrano lo spirito d'indipendenza, di libertà e rispetto della dignità umana del Capitano Lucillo Merci.

COMUNITA' ISRAELITA DI SALONICO
Per il Consiglio Comunale

IL VICE PRESIDENTE
F.to I. Nataraiko

c.s.

IL SEGRETARIO
F.to illeggibile

Tradotta dal francese
Per copia conforme all'originale
... Capitano Lucillo Merci

Bollo della Comunità
Israelita
SALONICO

**Februar 1946, Thessaloniki:
Die jüdische Gemeinschaft
erkennt die Verdienste von
Lucillo Merci an.**

Im Besitz der Familie Merci

In Wirklichkeit hat aber Hauptmann Merci mindestens **436 Personen das Leben** gerettet, wie aus seinem Tagebucheintrag vom 30. Juli 1943 hervorgeht:

113 Juden wurden vor dem sicheren Tod gerettet und 323 Italiener oder als solche geltende Personen nach Athen (italienische Besatzungszone) verlegt und somit vor der Deportation nach Polen gerettet.

Dank dieser Forschungsstudie wissen wir nun, Welch bedeutende Rolle Hauptmann Merci, der jahrelang bei öffentlichen Gedenkfeiern vergessen wurde, bei der Rettung von Juden aus Thessaloniki unter großer Gefahr für das eigene Leben gespielt hat.



Lucillo Merci im Jahre 1959

Im Besitz der Familie Merci

Im Januar 2007 hat die Stadtgemeinde Bozen die Forschungsergebnisse der Öffentlichkeit vorgestellt und damit die Grundlage geschaffen, um den Einsatz unseres Mitbürgers Lucillo Merci bekannt zu machen.

Der Bürgermeister von Bozen hat den Familienangehörigen von Merci eine Erinnerungsplakette überreicht.



*Tag des Gedenkens 2007.
Der Bürgermeister von Bozen überreicht der Familie Merci eine
Plakette in Erinnerung an Lucillo Merci.*

Presseamt der Stadt Bozen

Unsere Arbeit hört hier nicht auf, sie hat erst begonnen.

Um die Taten von Lucillo Merci in gebührender Weise zu würdigen, müssen wir unsere Forschungsstudien fortsetzen und die Forschungsergebnisse der Öffentlichkeit zugänglich machen.

Bibliografie über Thessaloniki im Jahre 1943, mit Verweisen auf Lucillo Merci

Novitch Miriam, Il passaggio dei barbari. Contributo alla Storia della Deportazione e della Resistenza degli Ebrei Greci, 1982, La Giuntina

Rochlitz Joseph, Shelach Menachem, Excerpts from the Salonika Diary of Lucillo Merci (February-August 1943), in "Yad Vashem Studies", 18, 1987, pp. 293 – 323

Molho Michael, In Memoriam: Hommage aux victimes juives des nazis en Grèce, 1988, Communauté Israélite de Thessalonique

Nozza Marco, Hotel Meina: la prima strage di ebrei in Italia, 1993, Mondadori

Hilberg Raul, La distruzione degli Ebrei d'Europa, 1995, Einaudi

Kounio-Amariglio Erika Myriam, Pour que le monde entier sache. Thessalonique Auschwitz et retour 1926-1996, 1997, Fondation Auschwitz Bruxelles

Steinberg Jonathan, Tutto o niente. L'Asse e gli Ebrei nei territori occupati 1941-1943, 1997, Mursia

Rodogno Davide, Il nuovo ordine mediterraneo, 2003, Bollati Boringhieri

Chrisafis Jannis, Ebrei di Salonicco 1943. I documenti dell'umanità italiana, Ambasciata d'Italia in Atene

Mazower Mark, Salonicco, città di fantasmi. Cristiani, musulmani ed ebrei tra il 1430 e il 1950, 2007, Garzanti

Quellenverzeichnis

Tagebuch von Lucillo Merci: "Appunti di diario compilato a Salonicco (Grecia) negli anni 1942 – 1943 riguardo le persecuzioni, le deportazioni, il supplizio degli Ebrei, fino alla completa distruzione della Comunità Ebraica di Salonicco e della Macedonia, in applicazione delle leggi razziali germaniche"; von Gianfranco Moscati in Kopie zur Verfügung gestellt.

Fotos und Dokumente von Lucillo Merci: von Fam. Merci, Bozen, in Kopie zur Verfügung gestellt (Seiten 4, 7, 72, 77, 80)

Davidstern von Tilde Modiano (Seite 41) und Brief (samt Umschlag) des Betreibers des Grande Albergo Meina an Lucillo Merci (Seite 75): von Gianfranco Moscati, Neapel, in Kopie zur Verfügung gestellt.

Stadtplan von Thessaloniki mit den wichtigsten Standorten (Seite 17): von Erika Myriam Kounio Amariglio, Thessaloniki, zur Verfügung gestellt.

**Mein herzlicher Dank geht an Familie Merci und an Gianfranco Moscati:
Er war der Erste, der mir von der Persönlichkeit und den Taten von
Lucillo Merci erzählt hat.**

**Ich möchte mich auch bei anderen Freunden bedanken, die mir geholfen
haben:**

Nathan Ben Horin, Botschafter, Jerusalem und Rom

Beniamino Lazar, Rechtsanwalt und Notar, Jerusalem

Haviva Peled, Yad Vashem, Jerusalem

Yannis Thanasskos, Direktor Fondation Auschwitz, Brüssel

Annick M'Kele, Fondation Auschwitz, Brüssel

Erika Amariglio, ehem. Deportierte im Lager Baron Hirsch, Thessaloniki

S. Josafat, Präsident der Jüdischen Gemeinschaft, Thessaloniki

Joseph Rochlitz, Regisseur, Rom

Angelo Ferrari, Journalist Corriere della Sera, Mailand

Alessandra Coppola, Universität Padua

Wider das Vergessen

Auskünfte:

Stadtarchiv Bozen

Carla Giacomozzi

Lauben 30, 39100 Bozen

stadtarchiv@gemeinde.bozen.it